Ein gutes Fleckwasser

Autor(en): **S.T.Z.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

freien Säuren an.

Entsteht bei solchem sauren Wasser durch Kalkwasser ein weißer Niederschlag, so war Kohlensäure zugegen.

Wasserdichte Gewebe.

Nach einem amerikanischen Patente werden dicht gewebte Tücher wie Drill, wasserdicht durch Bestreichen mit einer Mischung von Leinsamenbrei mit spanisch Weiß, Ocker, Kreide, Kalk oder Limonstein. Die Leinsamen werden mit Wasser gekocht, ausgepreßt und mit einem Liter des erhaltenen Schleimes, 100 Gr. Leda (Ocker u. s. w.) angemacht. Nach vollständigem Austrocknen erhält das Gewebe einige Anstriche mit Leinöl, dem 2½% Dammarharz und etwas Viktoria beigemischt ist.

S. T. Z.

Ein gutes Fleckwasser.

Man nehme vier Eßlöffel voll starken Salmiakgeist und einen Eßlöffel voll Salz, schüttle das ganze in einem Glase tüchtig durcheinander und wende es mit einem Schwamme oder weichen Lappchen an. Mit dieser Flüssigkeit kann man alle Fett- oder Oelflecken u. s. w. auswaschen. Flecken von Harz und Pech auf Tuch müssen erst durch ein wenig Butter erweicht werden.

S. T. Z.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. № 8097. 18. Mai 1894. – Schaftmaschine – Schelling & Stäubli, Horgen (Zürich, Schweiz)

Kl. 20 № 8150. 31. März 1894. – Ladengetriebe für Webstühle zur Herstellung von Schuhflingengeweben (Plüsch) – Rumpf, Wilhelm, Schreiner, Brunnengäßchen 358, Lambrecht, (Bayern, Deutschland).